

HASS IST KEINE MEINUNG!

Kernbotschaften des Positionspapiers der christlichen Kirchen in Ludwigshafen

1. **Kein Mensch ist zweiter Klasse**
Jeder Mensch ist gleich an Würde. Diskriminierung und Herabsetzung treten die Kirchen entschieden entgegen.
2. **Demokratie ist Arbeit**
Freiheit und Mitbestimmung sind keine Selbstverständlichkeit, sondern müssen gepflegt und verteidigt werden.
3. **Hass ist keine Meinung**
Hetze, Einschüchterung und Verachtung zerstören den gesellschaftlichen Zusammenhalt.
4. **Andersdenkende sind eine Bereicherung**
Vielfalt und Widerspruch gehören zum demokratischen Miteinander.
5. **Diskurs braucht Demut**
Fakten und Wahrheit dürfen nicht durch Lügen und Verschwörungsideologien verdrängt werden.

Wohin geht eure Spende?

Der Erlös geht dieses Jahr zu Teilen an die Kolpingjugend St. Albert, zur Unterstützung der Jugendarbeit.

Der andere Teil an die Amadeu-Antonio-Stiftung. Diese setzt sich für eine demokratische Zivilgesellschaft ein, die sich konsequent gegen Rassismus, Antisemitismus, gruppenbezogener Ausgrenzung und Rechtsextremismus stellt.

Infos unter: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/ueber-uns/>

HASS IST
KEINE
MEINUNG



Mit einer gemeinsamen Aktion wenden sich die christlichen Kirchen in Ludwigshafen entschieden gegen Rechtsextremismus, Ausgrenzung und Hass. „Wir möchten ein deutliches Signal senden: Christlicher Glaube und Ideologien jeder Art sind unvereinbar. Wir treten ein für ein Miteinander, das Menschen dieselbe Würde beimisst und widersprechen allen, die durch ihre Haltung spalten, abwerten und am Ende nur Hass säen“, betont Dekan Dominik Geiger (katholisch). Sein evangelischer Amtskollege, Dekan Paul Metzger, ergänzt: „Unsere Stadt lebt von Vielfalt. Wer Menschen nach Herkunft, Hautfarbe, Religion oder Identität in Kategorien von ‚erster‘ und ‚zweiter Klasse‘ einteilt, stellt sich gegen die Grundlagen unseres Zusammenlebens.“ Mit ihrer Initiative wollen die Kirchen verdeutlichen: Sie verstehen sich als Anwälte für Menschenwürde und Demokratie – und als Gegenstimme zu Hass und Hetze.



"IN DER GEGENWART
MUSS UNSER WIRKEN
DIE ZUKUNFT IM
AUGE BEHALTEN"
Adolph Kolping

Veranstaltungsort

St. Albert

Madriener Weg 52 | 67069 Ludwigshafen

Navi: Londoner Ring 52

Die Vortragsreihe wird unterstützt von dem Referat Weltkirche der Diözese Speyer und der Katholischen Erwachsenenbildung Speyer.



Vortragsreihe
in der Fastenzeit
„DEMOKRATIE
WAGEN“



+ katholisch
in Ludwigshafen



Kolping



Kolpingsfamilie Ludwigshafen-Pfingstweide
22.2. und 1.3./8.3./15.3.2026 in St. Albert

Hallo,

wir, die Kolpingsfamilie Pfingstweide, eröffnen die Vortragsreihe 2026 mit einem Gottesdienst am

22.02.26 10:00 Uhr in St. Albert

Unser Dekan Dominik Geifeiert diesen Gottesdienst mit uns.

Zu unserer neuen Vortragsreihe in 2026 laden wir Sie recht herzlich ein.

Wir möchten Ihnen 4 hochaktuelle Vorträge anbieten.

Die Vortragsreihe steht unter dem Motto:

„DEMOKRATIE WAGEN“

Wir widmen uns diesen Themenfeldern:

SPANNUNGSFELD KIRCHE UND POLITIK

WIR SIND DAS VOLK - WAS WILL DAS VOLK?

DEMOKRATIE WAGEN

DER STAATSBÜRGER IN UNIFORM

Hierfür konnten wir 3 fachkundige Referenten und eine Referentin gewinnen.

Der Besuch einzelner Vorträge ist unabhängig voneinander möglich. Der Eintritt zu allen Vorträgen ist kostenfrei. Für eine freiwillige Spende zur Unterstützung unseres Projektes sind wir jedoch sehr dankbar.

Wir würden uns freuen, Sie bei einer oder allen Veranstaltung/en begrüßen zu dürfen.

„Seien Sie uns herzlich willkommen“

im Namen der Kolpingsfamilie Pfingstweide
Wuni Kippenberger

Wir behalten uns vor, je nach der aktuellen Lage die Vorträge kurzfristig abzusagen.

Kontakt:

Wuni Kippenberger, Londoner Ring 81, 67069 Ludwigshafen
wuni@mayki.de; Tel.: 0621/669518; Fax: 0621/66870007

Die Kolpingsfamilie bedankt sich recht herzlich bei Christoph Fuhrbach (Bistum Speyer) und Andreas Stellmann (Kolping DV Speyer) für die Unterstützung bei der Organisation der Vortragsreihe, sowie der KEB.

Vorträge

22.02.2026 – 17:00 Uhr

SPANNUNGSFELD Kirche und Politik

Was ist der Auftrag von Kirche und darf sie politisch sein? Muss sie das vielleicht sogar? Pfarrerin a. D. Anna Böck saß drei Mal für die Letzte Generation vor den Kippunkten auf der Straße und zeigt auf, warum Kirche beides sein kann und muss: Sinnstifterin und politischer Player.

■ **Anna Böck**

Theologin, Autorin, Lektorin und Klimaaktivistin

01.03.2026 – 17:00 Uhr

WIR SIND DAS VOLK – WAS WILL DAS VOLK?

Glaubt man den Leserbriefen in den Zeitungen und den (meist anonymen) Meinungen in den sozialen Netzwerken, sind Politiker und Parteien an allem Schuld, was in unserem Staat schief läuft. Man solle doch besser das Volk entscheiden lassen, dann würde gesunder Menschenverstand herrschen, statt politischer Willkür. Aber gibt es denn überhaupt das eine Volk, den gemeinsamen Volkswillen? Ist es nicht vielmehr so, dass im Volk jeder für sich, aber nicht das Volk als Volk einen Willen haben kann? „Das Volk des Grundgesetzes pflegt im Plural aufzutreten“ hat der Philosoph Jürgen Habermas das treffend beschrieben.

Das Schicksal unserer Demokratie liegt nicht allein in den Händen der Politik und der Regierenden. Nein, jede Bürgerin und jeder Bürger, mithin das Volk der Regierten, sind mitverantwortlich dafür, dass die Demokratie gut funktioniert.

■ **Ein provozierender Vortrag von Michael Garthe**

Ehemaliger Chefredakteur der Rheinpfalz

08.03.2026 – 17:00 Uhr

DEMOKRATIE WAGEN

Demokratie wird heute in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung überwiegend formal definiert, und zwar als eine Regierungsform, die vom Mehrheitsprinzip geprägt wird. Doch eine so verstandene (formale) Demokratie birgt, wie Dr.

Alessandro Bellardita, Strafrichter und Autor, in seinem Vortrag aufzeigen wird, zahlreiche Risiken.

Denn die Mehrheit hat nicht immer Recht. Und Mehrheit bedeutet insbesondere nicht, dass Grundfreiheiten beachtet werden. Populistische Bewegungen nehmen allerdings für sich in Anspruch, den „wahren Willen“ des Volkes zu kennen (und durchzusetzen). Und durch die Konstruktion einer – wie immer auch gearteten – idealisierten „Identität“, werden faktisch Minderheiten jeglicher Art ausgegrenzt. Aber „Demokratie“ – wie Willy Brandt schon sagte – „ist keine Frage der Zweckmäßigkeit, sondern eine Frage der Sittlichkeit“. Daher bleibt sein Appell heute noch aktuell: "Mehr Demokratie wagen!"

■ **Alessandro Bellardita**

Strafrichter (Jugendschöffengericht Karlsruhe)
Lehrbeauftragter an der Hochschule für Rechtspflege in Schwetzingen, Fachjournalist, Dozent, Krimiautor

15.03.2026 – 17:00 Uhr

Das Leitbild vom Staatsbürger in Uniform - ein starker Beitrag für unsere Demokratie

Am 8. Mai 1945 wurde die militärische und moralische Niederlage Deutschlands besiegelt. Vor dem Hintergrund der schrecklichen Zerstörung und des unfassbaren Leids ist nicht verwunderlich, dass die Diskussion um die Wiederbewaffnung das Land in den Nachkriegsjahren spaltete. Dennoch erhielten am 12. November 1955 die ersten Soldaten der Bundeswehr ihre Urkunde. Einen entscheidenden Beitrag hierzu leistet das Konzept der Inneren Führung. Die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr werden durch den Wertekanon des Grundgesetzes an Demokratie gebunden und sind durch ihren Dienst aufgefordert, als verantwortungsbewusste Staatsbürgerin, als verantwortungsbewusster Staatsbürger zu handeln.

■ **Martin Rose**

Mitglied des Kolping Bundesvorstandes und Offizier am Zentrum innere Führung